

bewundern wie ungeschickt ich und wie kunstreich er sei, meine Verse die besten oft fand er schlecht und lahm und änderte sie mir steif und hart, sprach immer darüber als hätte ich den gemeinsten Zusammenhang des Menschenverstandes nicht beobachtet und könne kein Mensch meine Verse verstehen, bewunderte immer die grosse Nachlässigkeit⁵ mit der ich gearbeitet hätte, sprach mir die Erfindung ab weil ich mich zu sehr an dem alten Gedicht gehalten habe, erklärte es für eine Einbildung von mir daß ich glaube die höchste Keuschheit sei in der Liebe in diesen Blumennaturen nohtwendig etz dabei bewunderte er aber immer das ganze Gedicht ob ich gleich nicht weiß waß so angesehen noch daran zu bewundern bleibt. Ich habe es endlich auch mit Gewalt zurückgenommen und werde es ganz umschreiben, und es dan Ihnen mein theurer Freund wen[n] der Bruder abgereißt sein wird zum Durchsehen schicken, Sie sind der einzige Mensch der meine Gedichte corrigiren soll. Nach Ostern wird mein Bruder Ludwig nach¹⁵ Deutschland zurickgehen, er wird dan warscheinlig seinen Weg über Genf nehmen um Sie zu besuchen und bittet Sie doch zu schreiben ob Sie um diese Zeit in Coppet sein werden und ob er dan einige Tage mit Ihnen leben kann. Er hatt jertz ganz von neuen Lust eine Anzeige vom Schak[spaer] zu machen, nur möchte er sich dem nicht aussetzen²⁰ daß es Goethe nicht aufnehme oder es so ansähe als wolle er sich dazu drängen ein Mitarbeiter der Zeitung zu sein, da man es ihm nicht angeboten hatt. Antworten Sie doch ja hierauf. Waß seine Rückreise anbetrifft wie die von Ziebingen aus betrieben wird wie man mich dabei beleidigt und viele andere Dinge will ich Ihnen nächstens schreiben,²⁵ nur halten Sie meine Briefe geheim. Leben Sie wohl mein Freund und Bruder, Knorring grüßt Sie tausendmal, gebe der Himmel daß Sie uns erfreulich antworten. Ich bin so ermattet daß ich nicht mehr kann. Leben Sie recht glücklich. Lassen Sie doch F.[rau] v. St.[aël] den Brief für meinen Bruder an Lucian Bonaparte schicken.³⁰

Ewig Ihre Schwester

S[ophie] Tieck

140. August Wilhelm Schlegel an Sophie Bernhardi-Tieck

Coppet d. 9 April [180]6

Ein Brief von mir an Sie und Ihren Bruder muß dem Ihrigen ent-³⁵gegeng gekommen seyn. Ich antworte sogleich auf den Theil Ihres Briefes der das von unserm Freunde Knorring mir aufgetragne Geschäft betrifft. Ich werde mit allem Eifer das möglichste thun, um es nach Wunsch zu besorgen, aber leider sehe ich hier sehr große Schwierig-⁴⁰keiten dabey. Zuvörderst war ich bey Empfang Ihres Briefes schon